



VEREIN SCHWEIZERISCHER GYMNASIALLEHRERINNEN UND GYMNASIALLEHRER
SOCIETE SUISSE DES PROFESSEURS DE L'ENSEIGNEMENT SECONDAIRE
SOCIETA SVIZZERA DEGLI INSEGNANTI DELLE SCUOLE SECONDARIE

Kommission Gymnasium – Universität (KGU)

Jahresbericht 2014 – 2015

1 Zusammensetzung der Kommission

Die Kommission besteht aus je fünf Vertreterinnen respektive Vertretern der Gymnasien und der universitären Hochschulen.

Die personelle Zusammensetzung der KGU zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgende Änderungen: Dr. David Wintgens (Präsident VSG), Karin Joachim (Zentralvorstandsmitglied des VSG), Prof. Dr. Fritz Osterwalder (Universität Bern) und Prof. Dr. Jérôme David (Université de Genève) haben ihren Rücktritt bekannt gegeben. Wir danken ihnen sehr herzlich für die langjährige Mitarbeit und das Engagement! Als Nachfolger konnten Lucius Hartmann (Zentralvorstandsmitglied VSG), Carole Sierro (Präsidentin VSG) und Prof. Dr. Edgar Forster (Université de Fribourg) gewonnen werden, die wir herzlich willkommen heissen. Lucius Hartmann übernimmt das Amt des Ko-Präsidenten der KGU. Der Sitz von Jérôme David ist derzeit noch vakant.

Die Zusammensetzung der Kommission stellt sich somit zum Jahresende wie folgt dar:

Mitglieder aus dem Gymnasium

- Lucius Hartmann, Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon (ZH), Latein, Griechisch und Mathematik, Ko-Präsident KGU
- Viviane Jenzer, Kantonsschule Wil (SG), Deutsch
- Alexandra Siegrist-Tsakanakis, Kantonsschule Wiedikon (ZH), Physik und Mathematik
- Carole Sierro, Kollegium Spiritus Sanctus (VS), Französisch und Geschichte, Präsidentin VSG
- Christina Tardo-Styner, Kantonsschule Solothurn, Biologie und Chemie, Vertreterin KSGR

Mitglieder aus der Universität

- Dr. Itta Bauer, Universität Zürich, Geographie und Didaktik
- Prof. Dr. Edgar Forster, Université de Fribourg, Allgemeine Erziehungswissenschaft
- Prof. Dr. Christian Hesse, Universität Bern, Mittelalterliche Geschichte
- Prof. Dr. Norbert Hungerbühler, ETH Zürich, Mathematik, Ko-Präsident KGU

2 Aktivitäten der Kommission

2.1 Sitzungen

Die Kommission hat sich seit dem letzten Jahresbericht zu zwei Sitzungen getroffen. Die neuen Mitglieder der Kommission konnten sich gut und rasch integrieren.

2.2 EDK Arbeitsgruppe Informatik am Gymnasium

Diese Arbeitsgruppe der SMAK-CESFG wird präsiert von Kathrin Hunziker. Darin vertreten sind Mitglieder der SMAK-CESFG, der KSGR-CDGS, des VSG-SSPES sowie weitere fachfremde Personen.

Die KGU wird durch Christina Tardo-Styner in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Der Abschlussbericht der Gruppe wurde am 18. März 2015 veröffentlicht und in der Mai-Sitzung der KGU diskutiert. Der Bericht hält fest: Es gibt einen am Gymnasium lehrbaren Inhalt im Bereich informatische Bildung. Dieser umfasst die drei Aspekte: ICT-Literacy, Medienbildung und Informatik als Wissenschaft. Der Vorstand der EDK hat die SMAK-CESFG beauftragt, in einer zweiten Phase das Projekt weiterzuführen. Die KGU wird diesen Prozess weiter verfolgen.

2.3 Teilprojekte 1–4 der EDK: Anhörung

Unter dem Titel *Langfristige Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs mit gymnasialer Maturität* verfolgt die EDK 5 Teilprojekte. Die KGU war durch Norbert Hungerbühler und David Wintgens direkt in der Arbeitsgruppe zum Teilprojekt 3 Gymnasium-Universität vertreten. Norbert Hungerbühler war darüber hinaus Mitglied der SMAK-Begleitgruppe zum Teilprojekt 1 *Basale fachliche Studierkompetenzen* in Mathematik und Erstsprache.

Die KGU hat sich an der Anhörung zu allen Teilprojekten beteiligt und auf dem Korrespondenzweg pro Projekt je eine Anhörungsantwort ausgearbeitet und eingereicht. Sie äussert sich kritisch zu den Vorschlägen der Teilprojekte 1 und 2 *Unterstützungsangebote zum gemeinsamen Prüfen*. Die Vorschläge im Bericht zum Teilprojekt 3 wurden von der KGU begrüsst, und die Kommission hätte sich daher erhofft, dass die EDK sie alle weiterverfolgt und auch finanzielle Mittel zur Weiterentwicklung zur Verfügung stellt. Im Teilprojekt 4 *Studien- und Laufbahnberatung* fehlen nach Ansicht der KGU konkrete Ansätze zur praktischen Umsetzung dieses wichtigen Anliegens. Die Kommission empfiehlt daher, das Thema im Rahmen des Teilprojekts 3 weiterzuentwickeln.

Das Teilprojekt 5 *Dauer der Ausbildung bis zur gymnasialen Maturität: Harmonisierung prüfen* soll nach dem Willen der EDK erst nach Abschluss der übrigen Teilprojekte in Angriff genommen werden. Die KGU erachtet dieses Projekt als ausserordentlich wichtig und empfiehlt, es so bald wie möglich zu starten.

2.4 Kontakte

Norbert Hungerbühler hat die KGU am Table Ronde der SMAK-CESFG (Schweizerische Mittelschul-ämterkonferenz) vertreten. Die Aktivitäten der KGU wurden dort sehr wohlwollend und mit grossem Interesse zur Kenntnis genommen. Dieser Kontakt wird weiter gepflegt.

2.5 Projekte: Konferenz Übergang Gymnasium-Universität III

Die Fortführung der erfolgreichen Reihe von Konferenzen zum Übergang Gymnasium-Universität ist im Teilprojekt 3 empfohlen und von der EDK begrüsst worden. Obwohl die EDK keine verbindlichen Zusagen über eine finanzielle Unterstützung gemacht hat, plant die KGU eine dritte Auflage dieser Konferenz. Es wird vorgeschlagen, Diskussionen in Fachgruppen zu ermöglichen und dabei ein übergeordnetes Thema vorzugeben: z. B. Wissenschaftspropädeutik (inklusive Maturitätsarbeit).

2.6 Verschiedenes

Die KGU hat den Bildungsbericht 2014 diskutiert und nimmt die darin gemachten Zahlen zur Kenntnis. Sie vermisst eine Analyse der Kostenentwicklung pro Schüler aufgliedert nach den verschiedenen Schulstufen. Zahlen des Bundesamtes für Statistik zeigen nämlich für die Jahre 1998 bis 2007 ein beunruhigendes Bild: Im besagten Zeitraum sind die direkten öffentlichen Ausgaben pro Schüler in der Vorschule um 47% gestiegen, in der Primarschule um 24%, in der Sekundarstufe I um 18%, bei den gymnasialen Maturitätsschulen jedoch um 11% gefallen. Zum Vergleich: Der Landesindex der Konsumentenpreise stieg in der gleichen Zeit um 9%.

Die KGU verfolgt mit Interesse das Entstehen der Kontaktgruppe VSGYM Volksschule-Gymnasium auf dem Platz Zürich. Die Gruppe HSGYM Hochschule-Gymnasium hat in den vergangenen Jahren den Übergang vom Gymnasium an die Hochschule in vielen Bereichen verbessert und die beiden Schulstufen einander näher gebracht. Demgegenüber sind die Probleme beim Übergang von der Volksschule ans Gymnasium gewachsen: Die beiden Schulstufen wissen zu wenig voneinander, bei der Ausarbeitung des Lehrplans 21 wurde das Gymnasium nicht genügend berücksichtigt, die Lehrpersonen beider Schulstufen werden von unterschiedlichen Institutionen ausgebildet und die Verantwortung für Volks- und Mittelschule liegt bei verschiedenen Behörden. Es ist daher dringend notwendig, dass sich diese beiden Schulstufen, und zwar nicht nur im Kanton Zürich, miteinander befassen. Davon profitiert letztlich auch die Hochschule.

Wetzikon und Zürich, 15. Oktober 2015

Lucius Hartmann (VSG) und Norbert Hungerbühler (VSH-AEU)